



EHRENGRÄBER DER STADT HALLE (SAALE)

LEBENS DATEN

* 18.08.1829, Leipzig
† 04.09.1914, Halle (S.)

Beruf:

Professor für Pathologie
und Therapie, Leiter des
Universitätsklinikums,
Armenarzt

Ehrengrab:

Nordfriedhof,
Erbgrabstätte 433-434

QUELLEN

Angela Dolgner:
Stadtumbau und Universität
im 19. und frühen 20.
Jahrhundert, in: Werner
Freitag und Katrin Minner
(Hg.): Geschichte der Stadt
Halle (Band 2), Halle 2006,
S. 148-158.

Uwe Bornschein: Prof.
Theodor Weber und seine
Bedeutung für die
Gesundheitsversorgung in
der Stadt Halle (Saale), in:
Hallische Familienforscher
EKKEHARD e.V. 29, 2022,
H. 2.

THEODOR WEBER

KURZBIOGRAFIE

Theodor Weber entstammte einer Gelehrtenfamilie, die seinen Weg zur eigenen akademischen Laufbahn ebnete. Sein Großvater lehrte bereits an der Universität in Halle (S.), sein Vater war Professor für Medizin in Leipzig. Weber selbst trat in die Fußstapfen seines Vaters und studierte Medizin in Göttingen, später auch in Leipzig, wo er letztendlich 1854 promovierte. Ein Jahr später, nach Fertigstellung seiner Habilitationsschrift, wurde er als Privatdozent an der Universität und Hilfsarzt am Jacobshospital in Leipzig tätig. Dort wurde er bereits 1859, im Alter von dreißig Jahren, außerordentlicher Professor. In seiner Geburtsstadt leitete er nicht nur die Universitätsklinik sondern wurde auch als Arzt für Mittellose tätig.

Im Herbst 1861 wurde Theodor Weber an die Universität Halle-Wittenberg als ordentlicher Professor für Pathologie und Therapie der medizinischen Fakultät berufen. Wie zuvor in Leipzig übernahm er in Halle die Leitung des Universitätsklinikum, das sich zu diesem Zeitpunkt noch am Domplatz befand. Auch wurde er wieder als Armenarzt tätig, um den unteren Bevölkerungsschichten den Zugang zu medizinischer Grundversorgung zu ermöglichen. Die Stadt bezahlte die Behandlung durch den Armenarzt. Hierfür benötigten Patienten und Patientinnen eine Bescheinigung durch die Armenkommission, um ihre Bedürftigkeit nachzuweisen. Es war damals nicht ungewöhnlich, über das Angebot der unentgeltlichen Behandlungen für Arme hinaus, Kranke auch mit kostenlosen Arzneimitteln zu versorgen. Vorgegeben war dabei auch die kostenschonende Behandlung und Medikamentengabe. Dabei stand oft weniger die Heilung, sondern eher Linderung und seelischer Beistand im Mittelpunkt.

Während der Choleraepidemie 1866, mit mindestens 3066 Todesopfern in Halle, war Weber nicht nur pflichtgemäß als Arzt tätig, sondern betrieb ausführliche Aufklärung in der





Elisabeth Körnig: Theodor Weber, in: Ehrengräber der Stadt Halle (Saale), Vol. 11, hrsg. vom Historischen Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2022, DOI: 10.5281/zenodo.7313520.

BILDNACHWEIS

Bild, Stadtarchiv Halle (S.)
Porträtsammlung
S 18 A 1403
Foto Fritz Möller

THEODOR WEBER

Stadtbevölkerung über die zu vermeidende Ausbreitung der Infektionskrankheit. Da die Cholera unter anderem durch verunreinigtes Trinkwasser hervorgerufen wurde, setzte Weber sich in den Folgejahren für die städtische Trinkwasserversorgung ein, um weiteren Epidemien vorzubeugen. Während des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 übernahm er als leitender Arzt die Organisation der halleschen Lazarette. Um die Versorgung der Lazarette abzusichern, bot Weber zur Ausbildung von Pflegekräften selbst Kurse für Freiwillige an.

Aufgrund des nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch wissenschaftlichen Aufschwungs der Gründerzeit, wuchs der Bedarf an Ausbildungsstätten der Universität Halle-Wittenberg. Somit wurde 1874 die Errichtung des Universitätsklinikkomplexes in der Magdeburger Straße veranlasst. Theodor Weber war dabei für den Aufbau des Instituts für Innere Medizin verantwortlich, welches 1883 fertiggestellt wurde. Sieben Jahre später trat er die Leitung des Universitätsklinikum bereits ab und konzentrierte sich auf seine Lehrtätigkeit als Professor. Im Juli 1904 wurde er auch von dieser Tätigkeit entbunden.

Theodor Weber fokussierte sich während seiner Lehrtätigkeit überwiegend auf die Praxis, weniger auf die Theorie der Medizin. Dennoch erforschte er insbesondere Erkrankungen der Atemwege, des Herzens und der Verdauungsorgane, worüber er auch mehrere wissenschaftliche Schriften veröffentlichte. Für seine Forschungen wurde er als Mitglied in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina aufgenommen.

Anlässlich seines 50. Doktorjubiläums verlieh ihm die Stadt Halle die Ehrenbürgerwürde, weshalb sein Grab nun auch zum Ehrengrab bestimmt wird. Ausschlaggebend dafür waren seine Verdienste am Universitätsklinikum sowie in der öffentlichen Krankenfürsorge.

